

Hattuša – Boğazköy

Das Hethiterreich im Spannungsfeld
des Alten Orients

6. Internationales Colloquium
der Deutschen Orient-Gesellschaft
22.–24. März 2006, Würzburg

Im Auftrag des Vorstands
der Deutschen Orient-Gesellschaft
herausgegeben von
Gernot Wilhelm

2008

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1433-7401
ISBN 978-3-447-05855-1

INHALT

Vorwort	IX
Teilnehmer	XI
Programm	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XVII

Die Ausgrabungen in Boğazköy: Neue Perspektiven

Jürgen Seeher

Abschied von Gewusstem. Die Ausgrabungen in Hattuša am Beginn des 21. Jahrhunderts	1
---	---

Winfried Orthmann

Die Ausgrabungen der letzten 50 Jahre in Hattuša und die Geschichte der hethitischen Kunst	15
---	----

Ulf-Dietrich Schoop

Wo steht die Archäologie in der Erforschung der hethitischen Kultur? Schritte zu einem Paradigmenwechsel	35
---	----

Die Keilschrifttexte aus Hattuša: Edition und Auswertung

Horst Klengel

Boğazköy-Berlin. Zur frühen Geschichte der Hethitologie	61
---	----

Gernot Wilhelm

“Hethitische Forschungen” - Das Editionsprojekt der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz	73
--	----

Theo P.J. van den Hout

Verwaltung der Vergangenheit. Record Management im Reich der Hethiter	87
--	----

Verbindungen zum syro-mesopotamischen und ostmediterranen Raum

Dominique Charpin

Die Beziehungen zwischen Anatolien und der syro-mesopotamischen Welt in der altbabylonischen Zeit	95
--	----

<i>Jan Gerrit Dercksen</i>	
The Assyrian colony at Kanesh	109
<i>Cahit Günbattu</i>	
Die Beziehungen zwischen assyrischen Kaufleuten und anatolischen Fürsten vor allem im Lichte der Vertragstexte aus Kültepe	125
<i>Daniel Schwemer</i>	
Fremde Götter in Hatti. Die hethitische Religion im Spannungsfeld von Synkretismus und Abgrenzung	137
<i>Suzanne Herbordt</i>	
Die hethitische Glyptik im Lichte der politischen und kulturellen Beziehungen des Hethiterreichs zu Syrien und Mesopotamien	159
<i>Thomas Richter</i>	
Šuppiluliuma I. in Syrien Der ‘Einjährige Feldzug’ und seine Folgen ...	173
<i>Eva Cancik-Kirschbaum</i>	
Assur und Hatti – zwischen Allianz und Konflikt	205
<i>Itamar Singer</i>	
KBo 28.61-64 and the Struggle over the Throne of Babylon at the Turn of the 13th Century BCE	223
<i>Stefano de Martino</i>	
Relations Between Ḫatti and Alašiya According to Textual and Archaeological Evidence	247
Verbindungen zum pontischen sowie zum westanatolischen und griechisch-ägäischen Raum	
<i>Rainer Maria Czichon</i>	
Die hethitische Kultur im mittleren Schwarzmeergebiet unter besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Vezirköprü	265
<i>Jörg Klinger</i>	
Zalpa, Nerik und Ḫakmiš die Bedeutung der nördlichen Peripherie Zentralanatoliens in hethitischer Zeit	277
<i>Wolf-Dietrich Niemeier</i>	
Hattusas Beziehungen zum westlichen Kleinasien und dem mykenischen Griechenland nach den neuesten Forschungen ...	291

Aspekte der hethitischen Politik*Mauro Giorgieri*

Verschwörungen und Intrigen am hethitischen Hof.
Zu den Konflikten innerhalb der hethitischen Elite anhand
der historisch-juristischen Quellen 351

Amnon Altman

Hittite Imperialism in Perspective: the Hittite
and the Roman Treatment of Subordinate States Compared 377

Zum Nachleben altanatolischer Kunst*Aslı Özyar*

Untersuchungen zu den kleinen Orthostaten aus Tell Halaf:
Späthethitische Kunst, Aramäische Bildwerke oder hurritisches Erbe? .. 397

Indices 421

VORWORT

Im Jahre 2006 jährte sich der Beginn der von deutscher Seite initiierten Ausgrabungen in den Ruinen der hethitischen Hauptstadt Ḫattuša zum hundertsten Male. Obwohl die Deutsche Orient-Gesellschaft erst ein Jahr später die Finanzierung der von Hugo Winckler und Theodor Makridi geleiteten Unternehmung übernahm, folgten Vorstand und Beirat der D.O.G. gern dem Vorschlag, Ḫattuša-Boğazköy zum Thema ihres 6. Internationalen Colloquiums zu machen, blieb doch die Verbindung zwischen der D.O.G. und der Boğazköy-Grabung keine Episode, sondern mündete in ein viele Jahrzehnte währendes Engagement der Gesellschaft für die Vorlage der Funde und Befunde in ihren wissenschaftlichen Publikationen sowie für die Wiederaufnahme der Grabungen 1931 und 1952 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Archäologischen Institut.

Durch die Ausgrabungen ist die Architektur und Infrastruktur der Hauptstadt einer Großmacht des 2. Jahrtausends v.Chr. umfassend erforscht worden. Bis in jüngste Zeit war Ḫattuša beinahe die einzige Stadtruine in der Türkei, die Schriftfunde zur Geschichte und Kultur des Hethiterreiches lieferte, und das Korpus der hier ausgegrabenen Texte ist nicht nur immer noch das bei weitem umfangreichste, sondern auch das inhaltlich bedeutsamste. Von hier stammt eine Großzahl der wichtigsten Quellen für die politische Geschichte Vorderasiens zwischen ca. 1600 und 1200 v.Chr.; in keiner anderen hethitischen Stadtruine wurden – soweit bisher bekannt – Annalen und andere Texte zur großköniglichen Selbstdarstellung entdeckt, ebenso wenig Staatsverträge und Gesetze. Die in Ḫattuša ausgegrabenen Quellen für religiös-kultische und kathartisch-therapeutische Rituale sowie für Orakelpraktiken des 2. Jahrtausends v.Chr. sind in ihrem Umfang und ihrer Detailliertheit einzigartig. Zahlreiche mythologische Texte, darunter solche mit engen Berührungen zu Überlieferungen des griechischen und levantinischen Raumes, wurden hier entdeckt. In sprachwissenschaftlicher Hinsicht hat Ḫattuša die wichtigsten Quellen für den anatolischen Zweig der indogermanischen Sprachenfamilie geliefert, der damit der ältestbezeugte ist – älter als das (griechische) Mykenische und das (indische) Vedische; auch stammen aus Ḫattuša die bis heute umfangreichsten Lokalkorpora für weitere frühe, schon im 2. Jahrtausend v.Chr. ausgestorbene Sprachen wie Hattisch und Hurritisch.

Der Untertitel "Das Hethiterreich im Spannungsfeld des Alten Orients" zeigt an, dass das Colloquium neben Positionsbestimmungen der archäologischen und philologischen Forschung zu den Funden und Befunden aus Hattuša auch deutlich machen soll, dass das Hethiterreich und seine Kultur bei aller Eigenständigkeit und Fortführung alter anatolischer Traditionen nicht isoliert von den anderen Großregionen Altvorderasiens betrachtet werden kann. Dies spiegelt sich auch in der Anordnung der hier versammelten Vorträge, der nicht wie sonst oft bei Sammelbänden das Alphabet als alleiniges Ordnungskriterium zugrunde liegt, sondern die Vorträge thematisch gruppiert und dabei die Verbindungen des hethiterzeitlichen Zentralanatolien zum syrisch-mesopotamischen, ostmediterranen, pontischen, westanatolischen und griechisch-ägäischen Raum herausstellt.

Der Dank des Veranstalters "vor Ort" und des Herausgebers dieses Bandes gilt zuerst den Referenten und den über 250 Teilnehmern der Veranstaltung. Eine Tagung dieser Dimension bedarf aber auch engagierter und zuverlässiger Helfer; stellvertretend für die zahlreichen Studierenden und Mitarbeiter des Instituts für Altertumswissenschaften der Universität Würzburg seien Michelle Weinreich und Julia Remenyi genannt, die das Kongressbüro leiteten. Frau Weinreich hat auch bei der Herausgabe dieses Bandes durch gründliche Vorarbeiten zu den Indices mitgewirkt. Barbara und Jan Spering sowie ihren Helferinnen und Helfern ist für hervorragendes Catering zu danken. Ein herzlicher Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Ulrich Sinn, der uns als Vertreter der Hochschulleitung willkommen hieß und als Direktor der Antikenabteilung des Martin von Wagner-Museums einen Empfang in den Sälen des Museums gab.

Für finanzielle Förderung der Tagung danke ich der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Universitätsbund der Universität Würzburg.

Gernot Wilhelm